

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 75

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (84 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Bekannte 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Montag, den 30. März

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“.

1925

Heute die Beilage:
„Zeitgeschehen im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilae Leser.

* Reichstanzler Dr. Luther hat sich für einige Zeit nach Schreiberhau zur Erholung begeben.

* Die vom Ständigen Ausschuss des Preussischen Landtages angenommenen Vorverordnungen will die deutschnationale Landtagsfraktion beim Staatsgerichtshof als ungültig anfechten.

* Im Eschelabrogel in Leipzig kam es zu äußerst erregten Zusammenstößen zwischen dem Vorsitzenden und den Verteidigern, die mit Niederlegung der Verteidigung drohten.

* Der bei den rheinischen Separatistenunruhen hervorgetretene Separatistenführer Smeets ist gestorben.

* Auf der Grube Merlenbach bei Forbach stürzte ein Förderkorb mit 80 Bergleuten in die Tiefe. Mithal wurden 45 Tote und 32 Verletzte zutage gefördert.

Aufwertung?

Zu den bekanntgewordenen Regierungsentwürfen zur Aufwertungsfrage wird uns von sachkundiger Seite geschrieben:

In einer sehr stark unterstrichenen Zusatzerklärung zu den beiden soeben erschienenen Gesetzentwürfen über die Aufwertung stellt die Regierung noch einmal fest, daß mit den beiden Entwürfen nun eine endgültige Regelung des Aufwertungsproblems gegeben würde. Schon das ist der äußeren Form nach sehr fraglich; denn daß diese Entwürfe bei ihrer Beratung im Reichstag noch sehr erheblicher Kritik ausgesetzt sein werden, daran zweifelt wohl niemand, und wie ihre wirklich endgültige Gestalt sein wird, läßt sich heute angesichts des erbitterten Kampfes um das Aufwertungsproblem noch viel weniger sagen. Außerdem hat der Reichstag genügend Zeit, die Entwürfe zu beraten, weil ja alle Parteien einer Verlängerung der Gültigkeitsdauer für die 3. Steuernotverordnung zugestimmt haben. Die Hoffnung der Regierung, eine endgültige Regelung der ganzen Frage mit ihren Entwürfen erzielen zu können, ist eine sehr zweifelhafte; denn daß der Kampf mit derselben Energie fortgesetzt wird, daran zweifelt niemand, der weiß, daß viele Hunderttausend, vielleicht Millionen Deutscher das Problem der Aufwertung zum Drehpunkt ihres Hoffens gemacht haben.

Wenn man grundsätzlich dem Staat als einer Rechtsordnung die Verpflichtung zuricht, eine Aufwertung der durch die Inflation zerstörten Rentenvermögen herbeizuführen, so trifft diese ethische Verpflichtung aber vor allem den Staat selbst hinsichtlich der Schulden, die er gemacht hat. Das geschieht in dem ersten Entwurf zur Aufwertung, geschieht aber unter starker Einschränkung der finanziellen Möglichkeit, während der Staat für die Hypotheken, also die Privatschulden, eine Aufwertung bis zu 25 % des Nennwertes verspricht. Dagegen benimmt er sich aber bei der Aufwertung der eigenen Schulden und der anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften ganz außerordentlich zurückhaltend, indem er hier nur eine Aufwertung von 5 % genehmigen will. Außerdem ist diese neue Anleiheablosungsschuld, die also 5 % der Vorkriegs- und Kriegsanleihe beträgt, unverzinslich und bis zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen auch nicht kündbar.

Etwas erträglicher wird diese außerordentliche Zurückhaltung des Staates gegenüber der Aufwertung seiner Verpflichtungen dadurch, daß er im Interesse schwerster sozialer Notfälle ein paar Ausnahmen macht. Den Anleihebesitzern sowie den Mündeln, Stiftungen und Anstalten, die im Besitz von Reichsanleihen sind, sollen Zinsen gezahlt, fast vor allem die Rückzahlung der gezeichneten Anleihen, allerdings immer nur von 5 % des Papierwertes, in bestimmten Fällen freilich noch unter Gewährung einer Zusatzprämie, ermöglicht werden. Weitere derartige Bestimmungen zur Erhebung schwerster sozialer Abstände kommen noch hinzu, so daß hier ein Kompromiß geschlossen zu sein scheint zwischen sozialen Verpflichtungen und finanziellen Möglichkeiten. Es muß dabei freilich immer daran festgehalten werden, daß der Kernpunkt der Aufwertungsfrage mindestens ebenso stark die Reichs- als die Privatschulden betrifft wie die privaten Schulden, also der Hypotheken, Grundschulden und Reallasten.

Gerade, wenn man auf dem Standpunkt der Sozialnotwendigkeit der ganzen Aufwertung steht, wird man gegen den zweiten Entwurf, der die Aufwertung dieser letzten Verpflichtungen zum Inhalt hat, schwerste Bedenken nicht verhehlen dürfen. Die Bestimmung, daß Hypotheken usw. nur aufgewertet werden sollen, und zwar auf 25 %, wenn die genannten Rechte zur Zeit des Erwerbes innerhalb der ersten Hälfte des Wertes bei der Tragwertes des belasteten Grundstücks liegen, wird Gegenstand scharfster Angriffe in der Öffentlichkeit werden. Denn in der Praxis liegen die Dinge so, daß bei Hypotheken wohl nur die erste große Hypothek, meist von Sparassien, Versicherungsgesellschaften usw. gegeben, in diesem Rahmen liegt, daß also die von Sparern, Kleinrentnern usw. hergegebene zweite und dritte damit von der 10 prozentigen Aufwertung ausgeschlossen sind. Praktisch kommt ja, wenn man im Hinblick nämlich auf die schwere wirtschaftliche Lage dieser betroffenen Kreise sich die Frage vorlegt, wie nun wirklich geholfen werden kann, eigentlich gar nichts dabei heraus, weil weder Anleihebesitzer noch Hypothekengläubiger im Falle der Not selbst an die aufgewerteten Summen herankommen, sondern sich mit einer Verzinsung begnügen müssen, die für die allermeisten eine Verringerung der wirtschaftlichen Lage kaum darstellt. Damit rührt man übrigens gleich an der Hauptschwierigkeit, der wirtschaftlichen Seite des ganzen Problems. An und für sich wird selbst die

Bestimmung des Aufwertes an Anleihen schon recht schwierig und langwierig werden, wie überhaupt jeder Versuch der Individual-Aufwertung fast unlösbar erscheinenden Schwierigkeiten gegenübersteht; vor allem aber wäre eine sofortig greifbare Aufwertung nichts anderes als eine neue Inflation. Es entstehen auf dem Papier Vermögenswerte, die einfach nicht mehr da sind. Irgendwohin müssen doch die 160 bis 180 Milliarden Volksvermögen, die uns der Krieg und seine Folgen gekostet haben, nun doch wohl verschwinden sein. Hier ist die Zwischmühle, die durch die sozialen Bestimmungen des Gesetzentwurfs nur sehr geringfügig geöffnet ist.

Aber man müßte jetzt einmal zu irgendeinem Entschluß kommen. Und zwar zu einem, wenn nur irgendmöglich endgültigen. Die Befassung unseres ganzen Kreditwesens durch die Ungewißheit in der Aufwertungsfrage wird immer unerträglicher und der wirtschaftliche Schaden, der dadurch verursacht wird, ist um so bedeutender, als wir ja in kurzer Zeit infolge der Reparationsbestimmungen an die Ausführung finanzieller Verpflichtungen herangehen müssen, die stärkste Anspannung unserer ganzen wirtschaftlichen Kraft verlangt. Und darum wird so manches, was ethisch in der Aufwertung berechtigt sein mag, doch noch unter den Tisch fallen müssen, weil härtere Forderungen der Gegenwart das Beste und edelste Wollen unmöglich machen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Gesundheitsurlaub Desers.

Da der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Deser nach einer Erkrankung auf ärztliche Anordnung einige Zeit seinem Amte fernbleiben muß, hat der Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft den Vizepräsidenten des Verwaltungsrats, Staatssekretär a. D. Dr. Stieler, mit der Vertretung des Generaldirektors für die Dauer von zwei Monaten beauftragt. Dr. Stieler hat sein Amt bereits angetreten.

Einführung der Ebert-Prozesse?

Beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik, bei dem noch etwa zwanzig Verfahren wegen Verleumdung des verstorbenen Reichspräsidenten schweben, sind Erwägungen im Gange, diese Verfahren einzustellen. Der Staatsgerichtshof hat sich mit einem solchen Vorschlag an den Reichsjustizminister gewandt, ohne allerdings bisher eine Antwort erhalten zu haben, da bei dem Amtsantritt des neugewählten Reichspräsidenten mit der Möglichkeit einer Amnestie gerechnet wird.

Belgien.

X Frauenwahlrecht in Belgien. Bei den belgischen Kammer- und Senatswahlen am 5. April 1925 werden auch Frauen wählen können, jedoch nur die nicht wiederverheirateten Witwen resp. die verwitweten Mütter der während des Krieges gefallenen oder gestorbenen Militärpersonen, die nicht wiederverheirateten Witwen resp. die verwitweten Mütter der vom Feinde erschossenen Belgier und die wegen patriotischer Handlungen während der deutschen Besetzung zu Gefängnis verurteilten oder in Haft gehaltenen Frauen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichsrat sprach sich gegen die vom Reichstag bewilligte Neuschaffung von Stellen eines Staatssekretärs und eines Ministerialbureaudirektors im Ministerium für die besetzten Gebiete aus.

Hirschberg. Reichstanzler Dr. Luther ist in Schreiberhau zum Erholungsurlaub eingetroffen.

Stettin. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und Stabsarzt von Stettin, Horn, ist gestorben. Der Verstorbene gehörte dem Reichstag von 1920 bis 1924 an und wurde am 7. Dezember wiederum gewählt.

Köln. Nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung ist der ehemalige Separatistenführer Joseph Smeets in Mex nach längerer Krankheit gestorben.

Mainz. Hier ist ein pazifistisches deutsch-französisches Kartell gegründet worden, das den politischen Führern beider Länder Gelegenheit geben will, vor den Delegierten des Kartells deutsch-französisches Probleme zu erörtern, die zu ernstlichen Streitigkeiten zwischen den Nationen führen könnten.

London. Der Prinz von Wales wird eine Reise nach Südamerika unternehmen. Er wird bis Mitte September von England abwesend sein und auf dem Wege zum Kap Westafrika besuchen und auf der Abfahrt über den Atlantischen Ocean St. Helena anlaufen.

London. Macdonald ist an Influenza erkrankt, so daß er für einige Zeit dem Unterhause fernbleiben muß.

Warschau. Der polnische Sejm hat nach langen Debatten das Konkordat zwischen Polen und dem Vatikan mit einer Mehrheit von 70 Stimmen gegen die Stimmen der Linken und Minderheiten angenommen. Der katholischen Kirche ist dadurch in Polen eine außerordentlich einflussreiche Stellung zugesichert worden.

Bayern und die Versammlungspolitik.

Ein Dementi der bayerischen Regierung.

Die bayerische Regierung läßt offiziös Ausführungen von Dr. Jarres dementieren, der in München behauptet hat, daß auch der Vertreter Bayerns in Berlin der sogenannten „Versammlungspolitik“ zugestimmt habe. Die bayerische Regierung stellt demgegenüber fest, daß sie sich gegen die Versammlungspolitik gewandt habe. Der bayerische Bevollmächtigte in Berlin v. Preger habe nur Ausführungen von Dr. Jarres zugestimmt, in denen er sich in seiner Eigenschaft als Oberbürgermeister der Stadt Duisburg gegen von Stresemann gemachten Vorschläge zur Aufgabe der Versammlungspolitik und für die Einstellung der Verhandlungen aus dem Versailler Vertrag ausgesprochen, da nach dem Urteil der Curzon-Note durch den

Der innere Kampf in Preußen.

Anrufung des Staatsgerichtshofes.

Berlin, 27. März.

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat beschlossen, die vom Ständigen Ausschuss angenommenen drei Notverordnungen über die Grundsteuer, die Neuordnung der Gewerbesteuer und die Verlängerung der Wahlzeit der Provinziallandtage und Kreistage beim Staatsgerichtshof als ungültig anzufechten.

Im Ständigen Ausschuss des Preussischen Landtages erklärte der nach Berlin zurückgekehrte Ministerpräsident Dr. Marx, nach seiner Auffassung habe ein Ministerium, das zurückgetreten sei, die Geschäfte zu erledigen, die im Sinne des Staatswohles erledigt werden müssen. Ein solches Ministerium habe nicht nur das Recht, sondern auch die ernsteste Pflicht, sie zu erledigen. Er lasse sich von seinem Entschluß, die Geschäfte weiterzuführen, nicht abbringen, selbst wenn der Beschluß gefaßt würde, ihn vor den Staatsgerichtshof zu stellen. „Wir haben eine schwere Verantwortung“, betonte Dr. Marx, „gegenüber den Bürgern und dem Staat und können nicht zulassen, daß die Steuergesetzgebung über den 1. April hinaus verlagert wird.“

Verhinderung der Franzosen und Belgier der Friedensvertrag gebrochen sei. Diesen Ausführungen stimmte Dr. v. Preger damals zu. Das, was als Versammlungspolitik bezeichnet wurde, sei erst nach der Aufgabe des passiven Widerstandes, und zwar hauptsächlich in einer Aussprache in der Reichstanzlei am 13. November 1923 erörtert worden. Es handle sich also um zwei zeitlich und inhaltlich ganz verschiedene Vorgänge, die auseinandergehalten werden müßten.

Vom Wahlkampf.

† Reichswehrminister Gessler zur Reichspräsidentenwahl. In einer Versammlung im Stadtpark zu Stuttgart sprach Reichswehrminister Gessler zur bevorstehenden Wahl. Er wolle, führte er aus, den Kandidaten, die von den großen Parteien außer der Demokratie aufgestellt wurden und mit denen er nun seit vielen Jahren in enger amtlicher und persönlicher Beziehung gestanden habe, nicht zu nahe treten, zumal man auch von ihnen überzeugt sein dürfe, daß sie von redlicher Sorge um Deutschlands Zukunft beseelt seien. Es komme nicht darauf an, einen Wundermann zu finden, sondern einen Mann, der Führereigenschaft und Verantwortungsbereitschaft hat und bereit ist, sieben Jahre lang ein vielleicht glückloses Dasein als Präsident des Deutschen Reiches zu führen. Die demokratische Partei habe ein moralisches Recht, jetzt um das Vertrauen des Volkes zu werben und für den Posten des Reichspräsidenten einen ihrer besten Männer in der Person Helfrich zur Verfügung zu stellen.

† Jarres sprach in Mannheim und entbot den Brüdern im Saargebiet einen besonderen Gruß. In seinen weiteren Ausführungen über den Wahlkampf wiederholte Dr. Jarres unter Hinweis auf persönliche Angriffe kurz sein Programm, indem er u. a. erklärte: Wir wollen die Fortbildung und innere Erneuerung des deutschen Staates auf nationaler, christlicher und sozialer Grundlage. — Reiner soll von der Mitbestimmung ausgeschlossen sein, wenn er es ehrlich meint. Dr. Jarres wies ferner auf die Pflicht jedes Staatsbürgers hin, auf dem Boden der Verfassung die Gesetze zu achten.

† Jarres und der konfessionelle Frieden. Dr. Jarres gab einem Vertreter der Badischen Presse folgende Erklärung ab: „Nach Kenntnisnahme von der Wahlumgebung des Evangelischen Bundes habe ich der Bundesleitung mitgeteilt, daß mit einigen Worten dieser Rundgebung, meiner Meinung nach, dem Frieden unter den Konfessionen wenig gebietet ist. Ich bedaure es für meine Person, daß derartige Schärfen in den Wahlkampf getragen werden, für die ich die Verantwortung ablehnen muß, da sie meiner ganzen Auffassung nicht entsprechen.“ Auch der Bayerische Reichsblock erklärt eine Rundgebung gegen die Aufforderung des Evangelischen Bundes, nur einem Manne die Stimme zu geben, der geeignet und gewillt sei, die protestantische Tradition des Deutschen Reiches vor aller Welt zu vertreten.

† Ein Brief des Kronprinzen Rupprecht von Bayern. In einer Zentrumswahlversammlung in Berlin, in der der Presschef des Ministers für die besetzten Gebiete, Dr. Steiger, für die Wahl von Marx zum Ministerpräsidenten eintrat, kam der Redner auch auf die Kabinettsskizze in Preußen zu sprechen. Nach den Ausführungen Dr. Steigers habe Marx das von ihm erstrebte Kabinett der Volksgemeinschaft von den deutschnationalen bis zur Sozialdemokratie bereits abgelehnt gehabt; es sei jedoch von rechtsstehender Seite zerfallen worden. Zum Schluß erwähnte der Redner noch einen ihm bekanntgewordenen Brief des früheren Kronprinzen Rupprecht von Bayern an einen seiner Berliner Bekannten, in dem der Kronprinz ausdrücklich erklärte, die monarchischen Anwärter in Deutschland könnten im Augenblick nichts Dämmeres tun als einen gewaltigen Sturm der Weimarer Verfassung anzustreben, weil die gegenwärtige auswärtige Lage jede Regierung mit den schwersten Verantwortlichkeiten und mit der Gefahr des Mißlingens jeder Aktion belastet.

† Helfrich in Berlin. Die Deutsche Demokratische Partei veranstaltete im Berliner Sportplatz eine Kundgebung, bei welcher der demokratische Kandidat für die Reichs-

Präsidentenwahl Dr. Hellpach sprach. Der Andrang war sehr groß; übereinstimmend wird die Besucherzahl auf 20 000 geschätzt. Zur Begrüßung sagte der Berliner Oberbürgermeister Böß, man dürfe nur einen Kandidaten wählen, der mit ganzem Herzen Republikaner sei. Wenn man keinen entschieden auf dem Boden der Republik stehenden Mann wähle, führe Hellpach aus, so werde für eine geraume Weile, noch als Republik drapiert, der Obrigkeit, Kasten- und Privilegienstaat wiederkehren — von dem man doch erlebt habe, daß er bei mancherlei respektablen Leistungen eben das Entscheidende nicht zu leisten vermochte: der Nation Führer für große Schicksalsstunden zu geben.

† Bayerische Volkspartei für Einheitskandidatur im zweiten Wahlgang. In einer großen Versammlung der Bayerischen Volkspartei in München sprach der Führer der Reichstagsfraktion, Domkapitular Reich, und bedauerte das Scheitern der Einheitskandidatur Hellpach. Er protestierte gegen die Unterstellung, daß ein katholischer Reichspräsident eine Gefahr für den inneren Frieden und das äußere Ansehen bedeute. Dann ergriff der Ministerpräsident Dr. Held das Wort und betonte einleitend, daß er nicht die Absicht habe, irgendeine Wahlrede zu halten. Dr. Held schloß seine Ausführungen mit einem Appell, am 29. März die Stimmen so abzugeben, daß beim zweiten Wahlgang ein gemeinsamer Kandidat des deutschen Volkes ermöglicht werde.

† Gegen Hitler-Versammlungen. Dem Völkischen Beobachter zufolge sollen die bayerischen Kreisregierungen durch einen Erlaß des Innenministeriums ersucht worden sein, keinesfalls Hitler-Versammlungen zuzulassen. Verbote sollen mit der im Münchener Fall erfolgten Begründung gestützt werden.

Die Berufsungsverhandlung in Magdeburg

(14. Verhandlungstag.) § Magdeburg, 27. März.
Um die Frage der Autorschaft des Flugblattes, das seinerzeit zum Munitionsarbeiterstreik aufzuforderte, wird gestritten. Richard Müller will es verfaßt haben, aber Dittmann weist nach, daß er selbst der Verfasser gewesen sei. Dann wird der Kasseler Kreisarzt und Stadtmedizinalrat Dr. Wagner über Scheidemanns Krankheit gehört. Er erklärt, daß Scheidemann, der an einem Darmgeschwür leide, nicht reisefähig sei, in Kassel selbst aber sehr gut vernommen werden könnte. Das Gericht beschloß, von einer Vertagung des Prozesses abzusehen; die Entscheidung über die Art der Vernehmung Scheidemanns behält es sich noch vor. Man beschloß ferner mehrere neue Zeugen, die über die

Treptower Versammlung

aussagen sollen, zu laden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Reil und der Magdeburger Oberbürgermeister Weims, die 1918 dem Parteiausschuß der S. D. angehört hatten, erklären übereinstimmend, daß der Parteiausschuß entschieden gegen die Rücknahme des Scheidemanns gewesen sei. Diese Auffassung habe in erster Linie Gert vertreten. In ähnlicher Weise äußert sich der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Krüger. Der Prozeß wird hierauf auf den 31. März vertagt.

Prozeß gegen die deutsche Tscheka.

(32. Verhandlungstag.) § Leipzig, 27. März.
Der tägliche Krach, der übliche Zusammenstoß zwischen dem Vorstehenden und den Verteidigern! Einer von diesen, der Rechtsanwält Dr. Wolf, verläßt unter Protest den Saal, ein anderer erklärt, daß bald alle Verteidiger draußen sein, und daß dann die Angeklagten keinen anwaltlichen Schutz haben würden. Schließlich muß auch der Angeklagte Hallup, der schon wiederholt „Eenen“ gemacht hat, hinaus: Er hat das Wort „Landa!“ in den Saal gerufen und wird abgeführt. Im Vorübergehen sagt er zum Vorstehenden: „Sie sollten sich schämen!“ Ein paar Zuhörer freuen sich darüber sehr und rufen „Bravo!“

Künstler-Versammlung.

Berlin, 27. März.
In dem Konkursverfahren gegen den verhafteten Swan Künstler fand heute ein Prüfungstermin statt. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Es wurde jedoch vom Konkursverwalter mitgeteilt, daß Künstler in Sowjetrußland noch bedeutende Vermögenswerte besitzen soll. Falls diese Werte, die sich in den Händen der Bolschewisten befinden, freigegeben werden sollten, könnten die Gläubiger vielleicht einen Teil ihrer Forderungen erhalten. Künstler selbst liegt gegenwärtig schwerkrank in der Charité; sein Hausarzt behauptet sogar, daß die Krankheit lebensgefährlich sei.

Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

58

(Nachdruck verboten.)

Er berichtete von Annettes, wie entzückend sie in der Wichtigkeit ihrer jungen Frauenwürde sei — und der Fritz Kiebling, das sei ein prächtiger, ganz famoser Bursche! Den beiden lachte das Glück nur so aus den Augen — ordentlich beneiden könnte man sie.
Mit einem beinahe vorwurfsvollen, berebten Blick auf Thora sagte er das. In deren schönem Gesicht, das fast noch blässer und hochmütiger geworden war, zuckte es ein wenig — dann lag wieder die gleiche Starrheit darauf.

Die drei saßen in dem eleganten Speisesaal des Palasthotels, und die schönen Frauengestalten erregten allgemeine Aufmerksamkeit.

Thora hatte ihr Reifkleid mit einem schwarzen Samtleid vertauscht, aus dessen kleinem Ausschnitt der zarte Hals, mit einem herrlichen Perlenhalsband geschmückt, herausblühte. Der schwarze Samt hob die Marmorblässe ihres Gesichtes noch mehr, das von einem großen, schwarzen Samthut beschattet wurde. Fremd und eigenartig, aufreizend schön wirkte sie in dieser Toilette.

Der Kommerzienrat hatte ein außergewöhnliches Souper bestellt, um „das Wiedersehen zu feiern“. Aber Thora aß nur wenig. Er klagte darüber — außerdem hufte sie etwas, das machte ihm Sorge: er wollte sie von einem Professor untersuchen lassen. Er spannte dieses Thema weitweisig aus, ohne daß die Damen darauf eingingen.

Am Nebentisch nahmen vier Herren Platz. In schrecklichem Staunen weiteten sich Thoras Augen. Sie verlor für eine Sekunde ihre Selbstbeherrschung — einer von den vier Herren war Harald Florstedt im eleganten Abendanzug. Und Gisela sah an ihrem Erscheinen, daß die Schwester nichts von dessen Anwesenheit in München gewußt hatte.

Auch der Kommerzienrat bemerkte ihn jetzt. Vor Staunen blieb ihm das Wort im Munde stecken. Und dann stand er auf, um den jungen Künstler, der sich

Grubenunglück in Lothringen.

80 Bergleute in die Grube gestürzt.

Eine furchtbare Grubenkatastrophe hat sich in Merlenbach in Lothringen (Kreis Forbach) ereignet. Circa 80 Bergleute der Grube Saar und Mosel waren im Begriffe, im Förderkorb auszufahren, als plötzlich das Tragseil des Förderkorbes riß und der Korb 300 Meter tief in die Grube hinabstürzte. Als bald wurden dreißig schwerverletzte an die Oberfläche geschafft. Die Zahl der Toten wird auf 50 bis 60 geschätzt. Die Opfer gehören verschiedenen Nationalitäten an. Es befinden sich unter ihnen Einwohner des Saargebiets, Polen und Tschechen. Im Verlauf der Rettungsarbeiten wurden 45 Tote und 32 Verletzte geborgen. Sechs Tote befinden sich noch in der Grube.

Weiter wird gemeldet, daß der Förderkorb, in dem die 80 Grubenarbeiter Platz genommen hatten, zum erstenmal benutzt worden war. Nach Aussagen von Augenzeugen hatte sich dieser bereits auf 35 Meter der Erdoberfläche genähert, als er plötzlich durch Zerreißen des Seiles — wahrscheinlich infolge zu starker Belastung — in den Schacht abstürzte, der eine Tiefe von 320 Meter hat. Die anwesenden Bergarbeiter nahmen sofort die Rettungsarbeiten auf.

Das Unglück auf der Grube Merlenbach ereignete sich, als die Frischsicht wieder zutage fuhr. Es heißt, daß die Förderseile überlastet war, zumal von den Überlebenden erzählt wird, daß verschiedene Bergleute, die bereits auf der Schale Platz genommen hatten, von den Seilern wieder zum Absteigen genötigt worden seien. Die Überlebenden hatten sich zum größten Teil in der oberen Abteilung befunden und verdanken diesem Umstand ihre Rettung, doch haben auch sie meist derart schwere Verletzungen davongetragen, daß viele kaum wieder arbeitsfähig werden dürften. Da die obere Schale mit voller Wucht auf die untere aufprallte, so weisen die Toten schreckliche Verformungen auf. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß man zum erstenmal zur Beförderung von Bergleuten einen Förderkorb benutzte, der bisher nur zur Beförderung von Kohlen gedient hatte.

Lokales und Provinziales.

Salver, den 30. März 1925.

□ Zur Wetterlage. Die Witterung war in der vierten Märzwoche außerordentlich verschiedenartig. Während an der Ostseeküste in den ersten Tagen noch leichte Schneefälle vorliefen, hatte das mittlere Norddeutschland schnellen Temperaturanstieg und trockenes, vorwiegend heiteres Wetter zu verzeichnen. In Süddeutschland und in den Mittelgebirgen hielt anfangs noch das leichte Frostwetter an. Mitte der Woche setzte aber auch dort kräftiges Tauwetter ein, das mit den Schneemassen aufräumte. Während in Oberwiesenthal i. S. am 25. März noch über ein Meter Schnee lag, wurden einen Tag später nur noch 60 Zentimeter gemessen, und an den folgenden Tagen schmolzen auch die letzten Reste weg. Ende der Woche floss vom Mittelmeer ein Tiefdruckgebiet nach Norden vor. Bei seinem weiteren Vordringen ist bei uns mit einer Drehung der Winde über Nord nach Nordwest zu rechnen, so daß dann wieder trübes, windiges Wetter mit Niederschlägen zu erwarten wäre.

□ Wichtig für Reisen ins besetzte Gebiet. Der Verkehrsverein Mainz weist darauf hin, daß noch immer Reisende im besetzten Gebiet einen Personalausweis mit Lichtbild bei sich führen müssen. Allwöchentlich werden von den Militärpolizeigerichten Hunderte von Reisenden, die ohne Personalausweis angetroffen werden, mit empfindlichen Geld- oder Freiheitsstrafen bestraft.

— Das 21. Sauerländische Gebirgsfest wird vom Sauerländischen Gebirgsverein am Samstag und Sonntag nach Pfingsten in Arnsberg gefeiert. In üblicher Weise geben den festlichen Veranstaltungen, zu denen die Arnsberger Abteilung sich bereits gerüstet hat, die Verhandlungen der Jahreshauptversammlung voran. Der S. G. B. hat sein 31. Vereinsjahr mit rund 34 000 Mitgliedern abgeschlossen. Die Ruhrbesetzung, wie auch die Geldknappheit haben die Aufwärtsentwicklung der Mitgliederzahl gehemmt. Von den über 325 Abteilungen zählen Hagen und Dortmund je ungefähr 2100. Die Hauptaufgabe des Vereins bestand im letzten Jahre in planmäßiger Förderung des Mitte 1924 begonnenen Baues des S. G. B.-Ehrenmals auf dem 500

ebenfalls erhoben, zu begrüßen, ihm die Hand zu schütteln.

Währenddem berichtete Gisela der Schwester von ihrem Zusammenreffen mit Florstedt in kurzen, hastigen Worten.

Der Kommerzienrat kam zu seinen Damen zurück. „Der Florstedt — wie der sich gemacht hat! — Wißt ihr, mit wem er da zusammensteht?“ Er nannte drei sehr bekannte Künstler, die einen großen Ruf hatten. „Morgen wollen wir uns in der Session gleich seine Bilder ansehen. Er hat ausgestellt! — Und mir tut es jetzt doch leid, daß ich ihm damals seine Entwürfe zurückgegeben habe. Ich hatte schon die richtige Ahnung, aber dein Vorurteil, Thora —“

Sie machte eine ungeduldige Bewegung und sah ihn kalt an.

Die dunklen Augen Haralds blühten zu den Schwestern herüber und grüßten hob er das Glas.

Am nächsten Vormittag hielt vor dem Hause Heimrods ein elegantes Auto, dem der Kommerzienrat und Thora entstiegen. Neugierig gaben die Dienstmädchen acht auf die Verwandten ihrer Hausdame, die ihnen sehr imponierten. Der Arzt, dessen Sprechstunde gerade vorüber war, begrüßte die Herrschaften im Salon. In liebenswürdiger Weise beurlaubte er Gisela für den ganzen Tag. „Sie wird sich heute schon ohne Sie behelfen, wenn es ihr auch schwer werden wird!“ sagte er.

Gisela führte die Schwester in ihr Zimmer. So hatten sie doch wenigstens einige Minuten zu einer ungestörten Aussprache für sich.

Währenddem konnte der Kommerzienrat es sich nicht versagen, trotz Giselas Bitte, die sie ihm gestern ausgesprochen, Heimrod ihre Herkunft zu verraten. „Ich hatte meiner Schwägerin einen Platz in meinem Hause angeboten, doch die Komtesse Bernhausen haben es verstanden, noch sie ihren eigenen Willen durchzusetzen — so auch die Jüngste, die einen einfachen Gütsbesitzer geheiratet hat. Auch Gisela hat den ihr eigentlich zukommenden Platz verschmäht, einem fabelhaft reichen Amerikaner hat sie einen Korb gegeben!“

Wenn auch dem Arzt diese Mitteilungen interessant waren, so hatten sie ihn doch nicht an ara überrascht;

Mit jedem Tage

kann diese Zeitung mit drei Gratis-Beilagen, die wöchentlich sechsmal erscheint, bei der Post, sowie in unserer Geschäftsstelle

bestellt werden.

Wir bitten genau auf den Titel zu achten.

Der Verlag.

Meter hohen Kohlberge zwischen Dahle und Neuenrade, es soll dem Andenken der rund 1000 im Weltkrieg gefallenen Mitglieder gelten und als Wanderheim und Jugendherberge allen ordentlichen Wanderern und Sommerfrischlern offen stehen. Im übrigen hat der Verein in letzter Zeit sein Augenmerk auf die Verbesserung des Verkehrswezens zum und im Sauerland gelegt. Ein Sommerfrischerverzeichnis ist in Neuauflage und wird wie vor dem Kriege wieder unentgeltlich verschickt. Die Vereinszeitschrift „Sauerländischer Gebirgsbote“ erfährt wieder eine Erweiterung; sie erscheint nunmehr monatlich regelmäßig.

— Ein sauerländischer Künstler, Paul H. Schöbder-München, gebürtig aus Iserlohn, erfährt im neuesten Heft des vom Sauerländischen Gebirgsverein herausgegebenen „Sauerländischen Gebirgsboten“ eine eingehende Würdigung durch Heinr. Kleibauer, dem bekannten Heimatchriftsteller. Acht auf Kunstdruckpapier wiedergegebenen Abbildungen Schöbder'scher Gemälde zeigen die Kraft und die Lebhaftigkeit der Kunst unseres Landmannes, wir schauen hinein in Alt-Iserlohn, lassen unsere Blicke weit über die prächtigen Mendorfer Berge und die Lenneberge bei Eiringhausen schweifen, versetzen uns mit Künstleraugen in die tiefe Waldesamkeit Latrops, mitten im Herzen des weiten grünen Rothaargebietes, stehen sinnend an der Spitze des Iserlohner Stadtheimes (Bild wurde von der Stadt Iserlohn angekauft), bewundern die Industrietätigkeit bei Letmathe und erfreuen uns endlich noch zweier Prachtskizzen, einer alten sauerländischen Kartoffelschälerin und eines Blumenstückes. Mit dieser Würdigung eines der tüchtigsten und fleißigsten Sauerlandsmaler beginnt der Gebirgsbote, den heimatischen Künstlern mehr als bisher gerecht zu werden. Im übrigen plaudert Dr. phil. Dr. jur. et., Dr. pol. Jos. Lappe (Lünen) von den Rüstungen des Sauerlandes, Lezzer Dollfuß (Schwelm) über Heimat und Volkstum, während H. Grosche (Medebach) mit einem plattdeutschen Beitrag „Sluckewoß wöll wuall frigg“ und der Geschäftsführer des S. G. B. mit einer Jahresrückschau darin vertreten ist. Der „Sauerländische Gebirgsbote“ geht wie bisher allen Mitgliedern durch ihre Abteilungen unentgeltlich zu.

— Halver, 28. März. Die Fahrzeiten des Schülerzuges ab Brügge ändern sich ab 1. April wie folgt: ab Brügge 1:32 Uhr, ab Oberbrügge 1:40 Uhr, ab Volme-Ehringhausen 1:49 Uhr, an Halver 1:57 Uhr.

— Halver, 28. März. Am Freitag den 3. April nachm. 1 Uhr wird bei Gasbender die nächste Mütterberatungsstunde abgehalten.

— Schalksmühle, 28. März. Die nächste Mütterberatungsstunde findet hier selbst am Dienstag den 31. nachm. 2 Uhr in der Hohenzollernschule statt.

— Breckerfeld, 28. März. Straßensperrung. Die Straße von Priorei bis Breckerfeld ist vom 30. März ab bis auf Weiteres für Kraftwagen gesperrt.

Hagen, 27. März. Schon wieder die Fremdenlegion. Zwei junge Leute aus Elpe im Alter von 20 und 21 Jahren begaben sich im Februar auf die Wanderschaft, um anderwärts die hier fehlende Arbeit zu finden. In diesen Tagen gingen von ihnen bei den Angehörigen Briefe ein, aus denen sich ergab, daß sie im Rheinlande Weibern der Fremdenlegion in die Hände gefallen sind und sich jetzt bereits in Afrika befinden.

Letmathe, 27. März. Von herabstürzendem Gestein erschlagen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete

er hatte sich immer gedacht, daß seine Hausdame vornehmer Herkunft sein müsse, denn ihre ganze Art hatte ihm das deutlich gezeigt.

Thora stand am Fenster von Giselas Zimmer, und ihr Blick schweifte weit hinüber über die entlaubten Bäume des Englischen Gartens. Scharf umrissen, jeder Ast, jedes Zweiglein wie moosetiert, standen sie gegen den mattblauen Dezemberhimmel.

„Das ist nun dein Reich, Großer!“

„In dem ich mich zufrieden und befriedigt fühle,“ verfezte Gisela, das Mitleid in der Schwester Worten zurückweisend. „Ich möchte nicht mit dir tauschen, Thora! Ich bin mein eigener Herr und kann jederzeit gehen, wenn es mir nicht mehr paßt.“

Thora zog wie fröstelnd die schmalen Schultern hoch. „Es riecht hier überall so nach Kranenhaus.“

„Freilich — es werden auch Menschen hier gesund gemacht.“

„Werde nicht bitter, Großer! Du kennst mich ja!“

— Unvermittelt fügte sie hinzu: „Heimrod ist ein stiller, interessanter Mann!“

„Und mir sehr sympathisch, dazu allgemein klug, gelehrt und tüchtig.“

Thora sah die Schwester durchdringend an.

Die verstand sie, schüttelte aber lächelnd den Kopf, dabei wiederholend: „Ja, sehr sympathisch! Was hab' ich in der kurzen Zeit, in der ich hier bin, schon alles gelernt! Manchmal helfe ich mit in der Sprechstunde, bei Kindern besonders. Ich habe einen ganz anderen Begriff vom Leben bekommen — Leben heißt Pflichten haben!“

Thora lachte spöttisch und legte die schmalen Hände an die Ohren. „O, wie habe ich schon das Wort Pflicht! Leben ist Schönheit! Leben ist — Liebel!“ sagte sie leise hinzu, und ein heißes Leuchten ließ ihre Augen beinahe schwarz erscheinen.

„Hast du denn jetzt die Liebe?“

Da erlosch der Glanz in Thoras Augen, die Wimpern senkten sich, daß sie wie ein breiter Schatten auf den blassen Wangen lag.

Thora, Harald Florstedt geht ebenfalls nach Florenz wie ihr.“ laute Gisela lachte.

Fortsetzung folgt

sich in einem der Brüche der Westfälischen Rastindustrie. Während ein Teil der Arbeiter mit Bohrungen beschäftigt war, lösten sich plötzlich verschiedene Felsblöcke und trafen den Arbeiter Peter Teschmer so unglücklich, daß er nur als Leiche geborgen werden konnte. Der etwa 50-jährige Mann hinterläßt zwei taubstumme Kinder. Ein zweiter Arbeiter mußte, da er lebensgefährliche innere Verletzungen davontrug, dem hiesigen Marienhospital zugeführt werden. Den übrigen Arbeitern gelang es, sich vor den Gesteinsmassen in Sicherheit zu bringen, so daß sie mit einigen Hautabschürfungen davonkamen.

Opladen, 25. März. Tragischer Autounfall. Der Führer eines Krankenautos verlor die Gewalt über seinen Wagen und fuhr gegen ein Haus. Die Insassen, ein Vater mit seinem schwerkranken Sohn, den er nach Hause holte, fiel infolge des Zusammenstoßes in eine Scheibe des Wagens, wodurch er sich so schwer am Hals verletzte, daß er auf der Stelle verblutete. Der Sohn, der lebensgefährlich krank ist, wurde nicht verletzt. Vor drei Wochen starb dem Mann die Frau.

Duisburg, 26. März. In Ruhrtort wurde der 18-jährige Arbeiter Tebeck, als er sich aus einer Baugrube herausziehen wollte, von einem herabstürzenden, mehreren Zentner schweren Eisenträger getroffen, der ihm den Kopf zerschmetterte. Der Verunglückte war sofort tot.

Das junge Handwerk.

Ausstellung vom 17. bis 20. April 1925 in der Stadthalle zu Hagen, veranstaltet vom Handwerks- und Gewerbeamt in Verbindung mit der Berufsschule Hagen i. Westf.

Wie wir erfahren, findet vom 17. — 24. April in sämtlichen Räumen der Hagener Stadthalle eine Ausstellung „Das junge Handwerk“ statt. Oberbürgermeister Cuno Hagen, der Ehrenvorsitzender der Ausstellung für den Stadtkreis ist, führte in der letzten Stadtverordnetenversammlung über die Ausstellung folgendes aus:

Die Ausstellung „Das junge Handwerk“ wird veranstaltet von dem Handwerk in Hagen und Umgebung, Wohl das ganze Handwerk in Stadt — und Land Hagen beteiligt sich daran. Die Veranstalter gehen dabei zunächst von dem Gedanken aus, daß es notwendig ist dem Gemeinschaftsgeist, der auf die Leistungen dieses Handwerks angewiesen ist, zu zeigen, daß die Schäden, welche Kriegs- und Nachkriegszeit dem Nachwuchs zugefügt, beseitigt und die inneren Gefahren überwunden sind. Durch Anschauung soll bewiesen werden, daß dieser Nachwuchs auch den gesteigerten technischen und wirtschaftlichen Anforderungen der Gegenwart entspricht. Die Zeit mit ihrer Neigung zum Einbau der Maschine in den Produktionsprozeß wo und wann es nur geht, begreift und alle Mittel, welche der Weiterentwicklung der Verfahrenswesen dienen können, in ihren Kreis zu ziehen willens ist. Die Ausstellung soll zugleich den Konsumenten zeigen, daß das Handwerk die Verantwortung, die ihm als Mitglied der Wirtschaft obliegt, kennt und diese Verantwortung in Bedarfsdeckung nach solidesten Grundsätzen umfaßt. Die Ausstellung wird deshalb nicht eine Messe sein, in der Waren dem Produzenten angeboten und Kauf- und Verkaufsgelegenheiten geschaffen werden, sondern man wird bestrebt sein, den Konsumenten in die verschiedenen Phasen des Produktionsprozesses, die in der Werkstatt sich vollziehen, seinem Auge gewöhnlich verborgen sind, hineinschauen zu lassen. Die Veranstaltung dient also dazu, die enge Verbindung zwischen Konsumenten und Produzenten, die allein auf Vertrauen gegründet werden kann, durch Verständnis für Werk und Werkende zu fördern. Der Gewinn, der aus der Ausstellung herausfließt, ist also im wesentlichen ein ideeller, der aber in greifbare Werte sich umsetzen wird, wenn es gelingt, jene vertrauensvolle Verbindung zu erhalten und zu befestigen. Zu der Veranstaltung wird der Reichskunstwart Dr. Redtslob erwartet.

Kleine Nachrichten.

Wiederaufnahme des Luftverkehrs Königsberg—Helsingfors.
Königsberg, 27. März. Am 20. April soll der Flugverkehr auf der Linie Helsingfors—Reval—Riga—Königsberg und spätestens am 1. Mai auf der Linie Helsingfors—Stockholm aufgenommen werden.

Der Zwist in Oldenburg.

Oldenburg, 27. März. Der Landtagspräsident Hug hat auf den Dienstag, den 31. März, eine Plenarsitzung anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen zwei Punkte: 1. Entgegennahme und Feststellung der Klageschrift an den Staatsgerichtshof betreffend Aufhebung des Landtages, 2. Vertagung des Landtages. Die 14 Mitglieder der Deutschen Sozialpartei und der Deutschnationalen Volkspartei werden wahrscheinlich an der Sitzung nicht teilnehmen.

Ein angebliches zweites Memorandum der Reichsregierung.

Paris, 27. März. Beträchtliches Aufsehen erregt eine über London hier einlaufende noch unbefestigte Meldung, daß Deutschland den Alliierten ein zweites Memorandum zu den Sicherheitsvorlägen zugehen lassen werde. „Petit Parisien“ weiß sogar genauere Angaben darüber zu machen; so soll das neue Memorandum besonders das Schiedsgericht- und Aussöhnungsverfahren ausführlich darstellen, das eine Verständigung mit sämtlichen Nachbarstaaten in den strittigen Punkten ermöglichen werde. Wie an zuständiger Stelle in Berlin berichtet wird, ist ein zweites Memorandum der Reichsregierung weder ausgearbeitet noch zurzeit beabsichtigt.

Russisch-chinesische Eisenbahnverhandlungen.

London, 27. März. Nach einer Neutermeldung werden in Mufden zwischen Marshall Chang Tsolin und der Sowjetregierung über die chinesische Eisenbahn Verhandlungen geführt. Vermutlich wird auch die Frage der Grenzen der Mandchurei und Mongolei erörtert werden.

Südafrika legt sich eine Luftflotte zu.

London, 27. März. Aus Johannesburg wird gemeldet, der Regierung seien von zwei britischen, einer holländischen und einer deutschen Flugzeugfirma Angebote zur Beteiligung an der Entwicklung der Luftschifffahrt in der südafrikanischen Union gemacht worden.

Die englische Königsjacht sucht Schutz vor dem Sturm.

Rom, 27. März. Wie aus Neapel gemeldet wird, suchte die königliche Jacht Victoria Albert im Hafen von Neapel vor dem an der Küste herrschenden Sturm Schutz. Prinz Georg, dessen Befinden sich nach einer Halsoperation gebessert hat, wird in der nächsten Woche England verlassen, um an der Mittelmeerreise des Königs paares teilzunehmen.

Die Landreform in Lettland.

Riga, 27. März. Die Landreform ist in Lettland bereits so weit vorgeschritten, daß die Landflächen, die den Eigentümern belassen werden, feststehen. Nach der Statistik werden 341 Gutsbesitzer je 100 Hektar, 825 Besitzer je 50 Hektar, 165 Kirchengemeinden je 50 Hektar und 1072 Fabrikeinrichtungen je 7 bis 37 Hektar Landflächen belassen.

Russisch-japanische Annäherung.

Moskau, 27. März. In einer Unterredung mit hiesigen Vertretern japanischer Zeitungen erklärte der Sowjetbotschafter in Tokio, Kopp, unter anderem: Die grundlegende Bedeutung der russisch-japanischen Verständigung besteht darin, daß damit die Periode der Unruhen und Unsicherheit im Fernen Osten beendet ist. Diese Verständigung bietet die Grundlage für eine allgemeine Zusammenarbeit zweier Großmächte auf allen Gebieten, wo sich ihre gemeinsamen Interessen begegnen. Die Annäherung der Sowjetunion an Japan bedroht niemandes Interessen und wird auf niemandes Kosten durchgeführt.

Bulgariens Kampf gegen den Bolschewismus.

Sofia, 27. März. Nach dem Plan des Kriegsministers, General Balkow, wird aus Sicherheitsgründen im Kampfe gegen den Bolschewismus die Gendarmerie dem Kriegsministerium unterstellt. In der Stadt Elinen ist von der Kriminalpolizei eine auch in anderen Städten verbreitete Verschwörerorganisation aufgedeckt worden. Bis jetzt sind im ganzen 70 Personen verhaftet, darunter auch ein Verwandter des Ministerpräsidenten Zankow, der sich bei seiner Verhaftung das Leben zu nehmen versuchte.

Börse und Handel.

Die Lage am Geldmarkt.

Der naheende Ultimo konnte den Börsengelddmarkt in keiner Weise beeinflussen. In der laufenden Woche ist tägliches Geld zu den bisher niedrigsten Sätzen von 6 1/2 % angeboten worden, während man noch zu Anfang Februar einen Satz von 11 % hören konnte. Die Gründe für das überatome Angebot für kurz-

fristige Gelder sind hier schon einmal angeführt worden: der Reichsbank und die Preussische Staatsbank sowie die Deutsche Verkehrsbank (die die Eisenbahngelder verwaltet) verfügen über die großen Einnahmen aus den Steuern, können aber andererseits diese Gelder nur für Tage, nicht aber für Wochen weitergeben. Während sonst am Quartalsultimo Dividendenzahlungen, ferner die Kupons privater Anleihen und Dreimonatsgehälter bezahlt werden mußten, sind jetzt die Verpflichtungen der Staatsbanken in dieser Beziehung nur gering, da derartige Verbindlichkeiten fast vollkommen wegfallen. Da gegen bestehen für Monatsgelder, für die ein Satz von 9—12 % bezahlt wird, immer noch dieselben Schwierigkeiten. Außerdem ist damit zu rechnen, daß die Periode für langfristige ausländische, besonders amerikanische Kredit- und Anleiheabschlüsse ihrem Ende zuneigt. Daher befürchtet man, daß auch dem Börsengelddmarkt, von dessen Flüssigkeit nur die an der Börse vertretenen Firmen profitieren, einer Versteifung entgegengeht. Andererseits sind die Großbanken bemüht (im Gegensatz zu der Preussischen Staatsbank) die kurzfristigen Darlehen in langfristige umzuwandeln, soweit sie dazu in der Lage sind. Die Jahresbilanzen der Berliner Großbanken zeigen ein Steigen der Kundeneinlagen, das aber scheinbar noch nicht genügt, um durch Angebot die hohen Zinssätze für Monats- und Jahresgelder herabzubringen. So kann man denn in dem ersten Vierteljahr auf eine kleine Erleichterung am Geldmarkt zurückblicken, von einer Gesundung kann aber noch keine Rede sein.

Antike Berliner Notierungen vom 27. März.

* **Börsenbericht.** Wie zu erwarten war, gab die Auswirkung des Aufwertungsgesetzes der Börse diesmal ihr Gepräge. Man hatte für die Anleihen offenbar mit einer weit höheren Aufwertungsquote gerechnet und die Enttäuschung fand in teilweise recht scharfen Kursrückgängen der Vorkriegsanleihen ihren Ausdruck. Fest lag dagegen die Kriegsanleihe, die im Börsenverlauf bis auf 0,70 % anziehen konnte. Vernachlässigt war der Effektenmarkt. Am Geldmarkt ließ sich eine leichte Anspannung feststellen, doch stellten sich die Sätze unverändert auf 7—9 % für tägliches und 10—12 % für monatliches Geld.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,07 bis 20,12; holländischer Gulden 167,49 bis 167,91; Danz. 79,85—80,05; franz. Franc 22,26—22,32; belg. 21,58—21,64; schweiz. 80,89—81,09; Italien 17,20—17,24; schwed. Krone 113,04—113,32; dän. 76,70—76,90; norw. 66,19—66,35; tschech. 12,43—12,47.

* **Der Milchpreis** für die nach Berlin liegenden Erzeuger beträgt in der Zeit vom 27. März bis 3. April 19,5 Pfennig je Liter frei Berlin für gefüllte Milch.

* **Kleinhandelspreise für Milch.** Das langsame Nachgeben des Butterpreises ermöglicht eine Senkung der Höchstpreise. Die Milchpreise für Milch betragen vom Sonnabend, den 28. März, ab für ein Liter Vollmilch ab Laden des Kleinhändlers 31 Pfennig, für ein Liter Vollmilch ab Berliner Kuhställen 34 Pfennig. Der Preis für Magermilch bleibt unverändert, 8 Pfennig je Liter, bestehen.

* **Fest unveränderter Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 25. März errechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 18. März (133,2) um 0,2 % auf 133,2 zurückgegangen. Niedriger lagen vor allem die Preise für Weizen, Gerste, Kartoffeln, Butter, Schmalz, Fleisch, Milch, einige Textilrohstoffe und Nichtfermetalle sowie für Benzin. Höher lagen die Preise für Roggen, Hafer, Zuder, Speck, Baumwollgarn und Zinn. Von den Hauptgruppen haben die Lebensmittel von 129,9 auf 129,6 und die Industrierohstoffe von 139,4 auf 139,1 oder um 0,2 % nachgegeben.



WASCHE MIT

Dr. Thompsons

Seifenpulver

Garantiert unschädlich

Schriftleitung Wils Bell jr., Halver i. Westf.

Geübter solider Arbeiter

für Exterpreffe sofort gegen guten Lohn

g e s u c h t.

Bender & Wirth,
Kierspe-Bhf.

Ostern oder später wird ein

Rontor-Lehrling

oder

Mädchen

mit guter Schulbildung gesucht.

Wilh. G. Mann,
Feilen- u. Werkzeugfabrik
Halver.

**Schlosser-
lehrlinge**

stellen ein

Th. Enneper Söhne,
Schraubenfabrik,
Halver.

Kleiner Privathaus-
halt sucht per sofort oder
in einigen Tagen

Morgenmädchen

Wohnungsbefehl
des Mag. Anz. Halver

Merzte empfehlen

als vortreffliches Hustenmittel



Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen?

Millionen gebrauchen sie gegen Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen. 7000 Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Beutel 30 Pfg., Dose 80 Pfg.

Achten Sie auf die Schutzmarke!

Zu haben bei:

Halver'sche Medizinal-Drogerie, G. Menke, Halver.



KUGELLAGER.

Gerner & Co., Hagen

Überfelderstr. 80. Fernruf 3589 u. 4184

Posikarten

schnell

sauber

billig

Allgemeiner Anzeiger

Buchdruckerei
Halver i. W.

Pianos

D. R. P. Nr. 225 369, 497 598,
D. R. G. M. 68 581, 51 b.
Engl. P. Nr. 2641. Am. P. Nr. 1052755

Schmitt Resoval-Patent-Pianos

weltbekannt, in 33 Staaten eingeführt,
von ersten Künstlern glänzend beurteilt.

Verkauf direkt an Private.

Freie Lieferung. — Günstige
Zahlungsbedingungen.
Ratenzahlung
gestattet.



Carl Schmitt

Hof-Piano- und Flügel-Fabrik

Telefon 2253 HAGEN Überfelderstr. 69

Gerahmte Spiegel

Badezimmer-Spiegel

Toiletten-Spiegel

Wachstuche

Läuferstoffe

Bettvorlagen

Linoleum

Läufer, Vorlagen und Teppiche

empfiehlt billigst

Aug. Vollmerhaus,
Kierspe-Bhf.

Habe in reichhaltiger Auswahl
hereinkommen und empfehle

Hüte in Haar und la Wollfilz.

Klappcylinder,

Mützen in blau und farbig

la Bielefelder Wäsche,

Oberhemden, Kragen,
Vorhemden u. s. w.

Regenschirme

in verschiedenen Ausführungen und
Preislagen.

Cravatten,

Selbstbinder.

— Aparte Neuheiten. —

Fr. Kattwinkel,
Halver.

Motorräder

Zündapp, — **Ardio,**

B. M. W.

verkauft bei sehr günstigen
— Zahlungsbedingungen —

Alb. Linnepe, Halver.

Telefon 192.



Geben

**Herde u.
Oefen**

ab Lager Kierspe zu
Fabrikpreisen ab.

Otto Haase & Co.

Kierspe, Telef. 181
Amt Meinerzhagen.

Neu eingetroffen und auf
Lager vorrätig:

Rapskuchen,
Rapskuchenzmehl,
Weizenbollmehl,
Weizenkleie,
Erbsenmehl,
Baumwollsaatmehl,
Palmkuchen,
Sonjaschrot,
Zuckerschmelz
Plata-Hafer,
Canada-Hafer,
Pferde-Häufel,
Pferde-Melasse,
Rohsalz, Viehsalz.

C. Zimmermann,
Ost-Rönahl.
Fernruf Nr. 11.

Erhalte in den näch-
sten Tagen wieder eine
große Auswahl la Oldenb.

 **Läufer-
Schweine**

und gebe dieselben zu
85 Pfg. pro Pfd. ab.

Außerdem habe ich
ständig Auswahl in tra-
genben und melken

 **Rühen u.
Weidevieh**

Carl Schmale
Halver
Fernruf 28.

Blütenkarten liefert
schnellstens
Druckerei Wils Bell jr.